

Über die Sammlung altjapanischer Karten von Leo Bagrow

Alexander Wolodtschenko (Dresden)
< Alexander.Wolodtschenko@mailbox.tu-dresden.de >

1. Präambel

Am 24. Juni 2016 jährt sich der Geburtstag von Lew Semjonowitsch Bagrow (Leo Bagrow, geb. am 12. [24.] 6. 1881, gest. am 9. 8. 1957), Adeliger und Leutnant der Russischen Kaiserlichen Flotte, Kartensammler, Bibliograph und Kartenhistoriker, Mitgründer (zusammen mit dem Berliner Dr. Hans Wertheim) und Redakteur der internationalen Zeitschrift „Imago Mundi“ (1935-1956) zum 135. Mal.

Leo Bagrow hatte ein interessantes, aber nicht einfaches Leben. Das Schicksal wollte es, dass er drei wichtige Lebensabschnitte durchlief: in Russland/St. Petersburg bis 1918, in Berlin bis 1945 und in Stockholm bis 1957.

Der Autor plant zum 18. Kartographiehistorischen Colloquium von 15.-17. September 2016 in Wien seine neue Monographie „Drei Lebensabschnitte von Leo Bagrow (1881-1957)“ zu präsentieren. Basierend auf Archivadokumenten werden damit die bibliographischen Daten und Fakten von Leo Bagrow korrigiert sowie neu interpretiert und weiter verbreitet. Neben anderen neuen Fakten seien an dieser Stelle die folgenden genannt: das Elternhaus mit russisch-jüdisch-deutschen Wurzeln; erste Publikation im gymnasialen Almanach „Pravda“ in St. Petersburg 1900; die gymnasiale Freundschaft mit dem Komponisten Igor Stravinsky; Universität vs. Konservatorium; Freundeskreis der Liebhaber des alten Russland in Berlin (1927-1932); die wissenschaftliche Kooperation mit dem Berliner Japaninstitut in den 1930er Jahren; das Projekt „Enzyklopädie-Rossika“ in den 1940er und 1950er Jahren; die schwedische Staatsbürgerschaft (1952); die rätselhafte Begegnung mit Prof. Salischev in Stockholm (1956) usw.

Das hier im Kurzartikel dargelegte Thema über die Sammlung der altjapanischen Karten gehört zu den wenig bekannten Aktivitäten von Bagrow in der Berliner Periode. Dieser Artikel wird dem 135. Geburtstag von Leo Bagrow gewidmet.

2. Kartenausstellung im Berliner Japaninstitut 1934

Das Japaninstitut (vollständiger Name „Institut zur wechselseitigen Kenntnis des geistigen Lebens und der öffentlichen Einrichtungen in Deutschland und Japan“) wurde 1926 in der Weimarer Republik gegründet und im Jahr 1945 nach dem Zusammenbruch von Nazi-Deutschland geschlossen. Das wissenschaftlich-kulturelle Institut wurde von deutschen und japanischen Direktoren geleitet, seine Bibliothek (ca. 15.000 Bücher) war eine der bedeutendsten japanologischen Bibliotheken Europas. Der Aufbau der Bibliothek wurde durch eine Spende des Pharmaziefabrikanten Hoshi Hajime ermöglicht (Friese, 1977).

Die Ausstellungen waren ein wesentliches Medium für die Vorstellung Japans in Deutschland. 1928 zeigte das Japaninstitut seine erste Ausstellung - „Sieboldiana“ mit Handschriften, Urkunden und Bildern von und über Philipp Franz von Siebold und seine japanischen Schüler. 1934 folgte im Japaninstitut eine für die Geschichte der Asienkartographie wichtige kartenbezogene Exposition, die vorwiegend Leo Bagrow's Schätze alter Karten und Pläne von Japan und anderen ostasiatischen Ländern beinhaltete (Friese, 1977).

Die Ausstellung von alten einheimischen und europäischen Karten Japans und anderer Länder des Fernen Ostens war Teil einer Ausstellungsreihe in St. Petersburg (1913), Berlin (1934) und Stockholm (1947), die Leo Bagrow mitorganisiert hatte (Wolodtschenko, 2016).

Die Organisation der Ausstellung von alten japanischen Karten war ein gemeinsames Projekt von Leo Bagrow und Martin Ramming (Abb. 1), das von 22. bis 26. November 1934 in den Räumlichkeiten des Japaninstituts in Berlin umgesetzt wurde.

2.1. Zu den Organisatoren der Berliner Kartenausstellung

In St. Petersburg trafen sich Leo Bagrow und Martin Ramming in den 1900er Jahren. Beide teilten ihr Interesse an Geschichte und Archäologie an der St. Petersburger Universität. 1912-1913 war Martin Ramming zweimal für Zusatzstudien in Japan (Lewin, 1979), ebenso bereiste Leo Bagrow zweimal den Fernen Osten. Er brachte von diesen Reisen zahlreiche alte Karten mit und legte damit den Grundstein für seine Sammlung japanischer Karten und Pläne, eine der besten privaten Sammlungen in Europa der Vorkriegszeit (Ramming, 1934b).

Martin Ramming (oder: Martyn Nikolajewitsch Ramming; 1889-1988) stammte aus Livonia und war Absolvent der St. Petersburger Universität, Fakultät für Orientalistik, chinesisch-japanische Abteilung (1912). Er arbeitete als Attaché des russischen Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten in Japan (1914-1917) und war Dolmetscher in der russischen Mission in Tokio (1917-1925). Im Jahr 1927 zog er nach Berlin um und erhielt 1929 die deutsche Staatsbürgerschaft (https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Ramming).



Abbildung 1: Leo Bagrow (Quelle: Imago Mundi, 13/1956) und Martin Ramming (Quelle: <https://www.iaaw.hu-berlin.de/de//region/ostasien/seminar/japan/profil/chronik>)

In den 1930er Jahren kreuzen sich die Lebenswege von Leo Bagrow und Martin Ramming erneut, diesmal am Berliner Japaninstitut.

2.2. Eröffnung der Ausstellung am 19. November 1934

Am 19. November 1934 wurde in den Räumen des Berliner Japaninstituts, Kurfürstenstraße 55 die erste Ausstellung von japanischen Karten in Deutschland eröffnet (Abb. 2). Der Eröffnungsvortrag „Altjapanische Karten als Kulturdenkmäler“ mit 20 Diapositiven wurde von Dr. Ramming, deutscher Leiter des Japaninstitutes, gehalten (Ramming, 1934a).

Der Vortrag beinhaltet einen historischen Überblick über die Entwicklung der Kartographie in Japan von den ersten Anfängen im 7. Jahrhundert bis zu modernen Landesaufnahmen (Anfang des 20. Jahrhunderts). Der Vortragende betonte die Bedeutung der ausgestellten Materialien für die Kultur- und Kunsthistoriker, die die Geschichte der Naturwissenschaften im alten Japan untersucht haben.

Der Vortrag aus Anlass der Kartenausstellung (Ramming 1934a) befindet sich als Manuskript im Nachlass Prof. Dr. Martin Ramming im Nachlass-Archiv der Ruhr-Universität Bochum (<http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/imperia/md/content/fachbib/oaw/nachlassramming2014geschuetzt.pdf>).

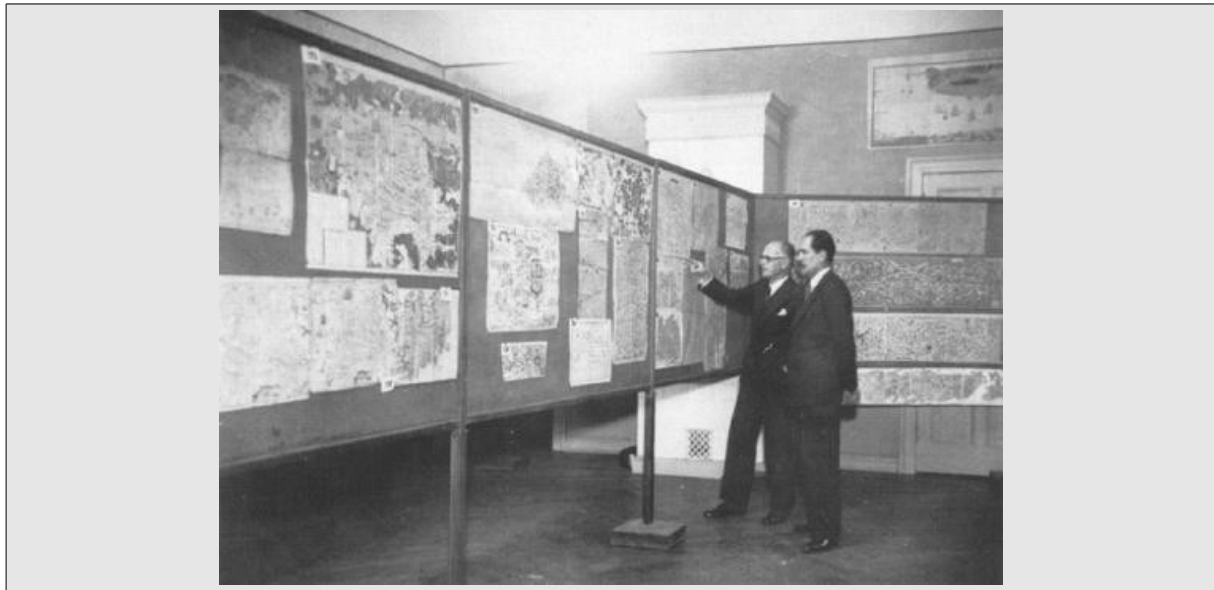


Abbildung 2: Leo Bagrow und Martin Ramming vor der Eröffnung der Kartenausstellung (Quelle: https://www2.uni-hamburg.de/oag/noag/noag139_142_07.pdf)

2.3. Zum Katalog der Ausstellung alter japanischer Karten und Pläne

Eine Sammlung von alten japanischen Karten bestand aus 219 Exponaten, die im Katalog der Ausstellung im Jahr 1934 enthalten waren. Der Katalog der alten japanischen Karten und Pläne wurde von Prof. Ramming bearbeitet und vom Japaninstitut in Berlin veröffentlicht. Ein wesentlicher Teil der Sammlung gehörte Leo Bagrow, der die alten japanischen Karten und Pläne von seinen Reisen aus Seoul (1914) sowie Tokio und Peking (1919) mitgebracht hatte (Ramming, 1934b; Kish, 1958). Bagrow wurde aus unbekanntenen Gründen nichts als Koautor des Katalogs genannt.

In Deutschland wurde die japanische Kartensammlung mit weiteren aus London, Paris, Berlin, Amsterdam und Den Haag erworbenen Karten systematisch ergänzt, aber nicht katalogisiert. Die Katalogisierung alter japanischer Karten und Pläne wurde vom Japanologen Dr. M. Ramming durchgeführt (Ramming, 1934b).

Bagrow's Kartensammlung wurde mit einigen Karten aus der Bibliothek des Japaninstituts, der Ostasiatischen Abteilung des Völkerkunde-Museums und der Kartenabteilung der Preußischen Staatsbibliothek ergänzt (Ramming, 1934a).

Für die Katalogisierung alter japanischer Karten und Pläne wurde der „Atlas alter gedruckter Karten“ von Prof. Kurita benutzt. Damit werden folgende sechs Gruppen des Abschnitts I (Japanische Karten und Pläne) gebildet (Ramming, 1934a):

1. Japanische Weltkarten, Karten von Ostasien, China und Korea
2. Generalkarten von Japan und Karten der einzelnen Teile des Landes
3. Provinzkarten
4. Pläne von Städten und Ortschaften
5. Reisekarten
6. Verschiedenes (Historische Atlanten, historische Karten, Almanachkarten, Pläne von Tempelanlagen und dergl.).

Der Katalog (48 S.) alter japanischer Karten und Pläne befindet sich in der Leipziger Universitätsbibliothek. Der Katalog schließt ein:

- Einführung (3 S.)
- Kurze Geschichte der Kartographie Japans (14 S.)
- Zwei thematische Abschnitte (29 S.):
 - 1) Liste von japanischen Karten und Plänen (mit 185 Namen)
 - 2) Liste von europäischen, chinesischen, mandschurischen und koreanischen Karten von ostasiatischen Ländern (mit 24 Namen)
- Literaturliste (2 S.)

3. Das Schicksal der Sammlung der altjapanischen Karten von Leo Bagrow

In der ersten Stockholmer Ausgabe von „Imago Mundi“ behauptet Leo Bagrow, dass nach seiner Abreise nach Stockholm im April 1945 seine Bibliothek und seine Sammlung von alten Karten mit ca. 200 Exponaten von den sowjetischen Militärbehörden in Berlin konfisziert wurden (Bagrow, 1947).

Das Schicksal der Sammlung von alten japanischen Karten und Plänen sowie der einzigartigen Kartensammlung (ca. 3 000 Exponate) von Bagrow ist und bleibt bis jetzt ungeklärt.

4. Danksagung

An dieser Stelle bedanke ich mich bei Gerrit Kühle (SLUB Dresden) für die Unterstützung bei der Recherche von verschiedenen Archivdaten, sowie bei Catherine Delano-Smith (London) für die Bereitstellung von Fotos aus der Zeitschrift „Imago Mundi“.

5. Literatur

Bagrow, L. (1947): With fire and sword. *Imago Mundi*, 4, 30-31.

Friese, E. (1989): Das Japaninstitut in Berlin (1926–1945). Bemerkungen zu seiner Struktur und Tätigkeit. In *Du verstehst unsere Herzen gut: Fritz Rumpf (1888–1949) im Spannungsfeld der deutsch-japanischen Kulturbeziehungen*. Weinheim: VCH, *Acta Humaniora*, S. 73-88. [In digitaler Form: https://www2.uni-hamburg.de/oag/noag/noag139_142_07.pdf]

- Kish, G. (1958): Obituary. Leo Bagrow. *Geographical Review*, 48, 3, 445-445.
- Lewin, B. (1979): Martin Ramming - 90 Jahre. *Nachrichten der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens*, 126, 7-9.
- Ramming, M.(1934a): *Altjapanische Karten als Kulturdenkmäler*. Vortrag aus Anlass der Ausstellung von alten japanischen Karten und Plänen beim Japaninstitut. Japaninstitut. Berlin 1934. 18 S.
- Ramming, M. (1934b). *Katalog der Ausstellung alter japanischer Karten und Pläne*. 22. bis 26. Nov. 1934. Japaninstitut. 48 S.
- Wolodtschenko A. (2016): *Drei Lebensabschnitte von Leo Bagrow (1881-1957)*. Dresden: Selbstverlag der Technischen Universität Dresden, (im Druck).